

Von Kirchen und Klöstern



Länge: ca. 37 km

Start: Ebstorf, Parkplatz am Kloster/ Domänenplatz

Starttip: Vom Parkplatz links in die Lüneburger Straße bis zur Wessenstedter Straße. Dann der Beschilderung folgen.

Entdeckenswertes:

Ebstorf

Kloster Ebstorf wurde um 1150 als Praemonstratenser Chorherrenstift gegründet und etwa 1200 - nach einem Brand - für Benediktinerinnen neu gestiftet. Kloster-



kirche und Konventsgebäude sind in norddeutscher Backsteingotik des 14./15. Jh. erbaut. Kloster Ebstorf birgt eine Fülle von mittelalterlichen sakralen Kunstschätzen. Dazu gehören Bronzetaufe, Renaissance-Kanzel und Barockaltar. Im Nonnenchor befinden sich ein gotischer Altar mit dem

Triumpfkreuz darüber, Madonnen des 13. und 14. Jh., sowie der hl. Mauritius in Lebensgröße. Im Kreuzgang sind wertvolle Glasmalereien in 15 Fenstern zu sehen, u.a. mit dem „Heilsspiegel“ von ca. 1400, außerdem reiche Bauplastik spätromanischen bis frühgotischen Stils.

Weltberühmt wurde das Kloster durch seine „Ebstorfer Weltkarte“, ein 13 qm großes Weltbild auf Pergament aus dem 13. Jh. Heute ist eine originalgetreue Kopie der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Karte zu besichtigen.



Kloster Ebstorf gehört neben Isenhagen, Lüne, Medingen, Walsrode und Wienhausen zu den „Lüneburger Klöstern“ („Heideklöster“), die nach der Reformation evangelische Konvente wurden. (Weitere Informationen zu Ebstorf finden Sie in Tour 8 und 9)

Hohenbünstorf

In der Nähe des Ortes Hohenbünstorf liegt der „Eschenberg“. Von hier aus sind in nördlicher Richtung bei guter Sicht die Türme von Lüneburg zu erkennen.

Barum

Die ev. St.-Georgs-Kirche aus dem 13. Jh. ist ein Feld- u. Backsteinbau mit gotischem Bauwerk. Bemerkenswert sind der gesondert stehende Glockenturm aus Fachwerk und der Altar mit Sandsteinaufsatz.

Schweizerhof

Der Kulturverein Schweizerhof e.V. wurde 1997 gegründet. Der Verein versteht sich als Förderer von Kunst und Kultur im ländlichen Raum und will jungen Künstlern die Möglichkeit geben, sich darzustellen. Die Verbindung von Kunst und deren Ausstellung auf einem biologisch betriebenen Bauernhof (dem Schweizerhof) soll dem Besucher Denkanstöße in Richtung ökologisches Bewußtsein geben.

Medingen

Die Geschichte des Ortes Medingen und die des Klosters sind untrennbar miteinander verbunden. Medingen wurde bereits

1323 von dem damaligen Probst Christian gekauft, um hier ein Kloster zu erbauen, das sich bis dahin in Altenmedingen befand. Das Zisterzienserinnen-Kloster (seit 1336) wurde - wie alle Klöster im norddeutschen Raum - nach der Reformation (1554) in ein evangelisches Damenstift umgewandelt. 1781 vernichtete ein Feuer fast die gesamte Klosteranlage, nur das gotische Brauhaus blieb erhalten. 1782 - 88 wurde Kloster Medingen neu erbaut.

Heute präsentiert es sich als schloßähnliche Anlage im klassizistischen Stil mit spätbarockem Kirchturm und einer Rundkirche. Zu den Schätzen des Klosters gehören neben Möbeln, Teppichen, Bildern und Silber auch Stickereien mit Flußperlen aus der



Ilmenau. Kloster Medingen gehört neben Ebstorf, Isenhagen, Lüne, Walsrode und Wienhausen zu den berühmten „Lüneburger Klöstern“ („Heideklöster“). (Weitere Informationen zu Medingen finden Sie in Tour 2 und 4)

Bad Bevensen

Die ev. Dreikönigskirche stammt aus den Jahren 1811-13 und wurde auf Fundamenten des abgebrannten Vorgängerbaus als klassizistische Saalkirche wiederaufgebaut. (Weitere Informationen zu Bad Bevensen finden Sie in Tour 4 und 5)

Klein Bünstorf

Südlich von Klein Bünstorf steht ein Heliand-Kreuz. 1931 errichtet, erinnert es an die Christianisierung des hiesigen Raumes um 900 - 1000 v.Chr. Vom Heliand-Kreuz aus hat man eine schöne Sicht auf das Ilmenautal. (Weitere Informationen zu Klein Bünstorf finden Sie in Tour 4,5 u. 10)